

Public opinion Kurzanalyse NRW 28. September 2008

Nicht- und Ungültigwähler stärkste politische Kraft – SPÖ und ÖVP auf historischen Tiefstständen – Das System „große Koalition“ endgültig abgewählt – eine politische Zäsur

Das vorläufige Endergebnis der Nationalratswahlen zeigt erdrutschartige Verluste von SPÖ und ÖVP und gewaltige Gewinne der FPÖ und des BZÖ. Wenn FPÖ und BZÖ noch vereint wären – wie bis 2005 –, wären sie fast stärkste politische Kraft in Österreich geworden und haben das Haider-FP-Ergebnis von 26,91 Prozent nach der letzten „Abstrafung“ der „großen Koalition“ 1999 übertroffen. Sie kommen zusammen auf 28,99 Prozent (FPÖ 18,01 Prozent, plus 7,03 Prozent, BZÖ 10,98 Prozent, plus 6,87 Prozent).

SPÖ und ÖVP sind mit 29,71 Prozent, also minus 5,63 Prozent bzw. mit 25,61 Prozent, das sind minus 8,72 Prozent auf ihren historischen Tiefstständen angelangt und haben auch die Verfassungsmehrheit verloren. Gegenüber 2002 verloren VP und SP sogar 16,69 Prozent bzw. 6,80 Prozent. Das Wahlergebnis signalisiert die endgültige Abwahl des Systems „große Koalition“.

Die Grünen stürzten mit 9,79 Prozent und einem minus von 1,26 Prozent von ihrem 2006 knapp erreichten dritten Platz auf vorläufig Rang fünf ab. Durch die Wahlkartenwähler ist es möglich, dass sich einige Zehntelprozentpunkte vor allem zugunsten der Grünen bis zum endgültigen Wahlergebnis am 6. Oktober noch verändern können. 2006 tauschten auf diesem Wege Grüne und FPÖ noch die Plätze drei und vier.

LIF und Dinkhauser, denen zu Beginn der Wahlbewegung noch gewisse Chancen auf Nationalratssitze eingeräumt wurden, verfehlten dieses Ziel klar. Dinkhauser erwies sich aus Tiroler Provinzphänomen, das auch dort schon seinen Zenit überschritten hat, die Zach-Affäre vernichtete die Resthoffnungen von Heide Schmidt.

Auch wenn die Wahlkarten durch die neue Briefwahlmöglichkeit in wesentlich größerem Ausmaße als bisher genutzt wurden und noch Veränderungen in der Wahlbeteiligung zu erwarten sind, steht jetzt schon fest: Die Nicht- und Ungültig-Wähler sind erstmals seit 1945 die stärkste Gruppe, stärker als die stärkste Partei. SPÖ und ÖVP wurden zu größeren Mittelparteien reduziert. Die bisherige „große Koalition“ hat sich als Wählervertreibungs- und Protestmehrungsmaschine erwiesen.

Wenn man sich die Prognosen aus den Umfragen vergegenwärtigt, fällt auf, dass SPÖ, ÖVP und FPÖ relativ richtig eingeschätzt wurden, während für das BZÖ ein zwar deutlicher, aber wesentlich geringerer Zuwachs vorhergesagt wurde. Das BZÖ wurde unterschätzt.

Die ÖVP hat im Wahlkampf dramatisch verloren – von 33 Prozent im Juli auf 25,61 Prozent am Wahltag knapp drei Monate später, die SPÖ mit Faymann blieb relativ stabil.

Wilhelm Molterer, der schon gegenüber Gusenbauer in der Frage nach der Kanzler-Direktwahl meist knapp das Nachsehen hatte, lag in allen Umfragen gegenüber Werner Faymann deutlich zurück.

Auch der ÖVP-Wahlkampf wurde deutlich schlechter als jener der SPÖ bewertet. In der von APA-Mediawatch für 1. August bis 25. September ausgewiesenen Medien-Nennungs-Präsenz führte ebenfalls Faymann, wobei sein Vorsprung insbesondere auf August gründete, während Molterer im September gleichzog:

	Gesamt	August	September
Faymann	9425	4270	5155
Molterer	8443	3432	5011
Haider	6384	3065	3319
Strache	4730	1468	3262
Dinkhauser	2400	1391	1009
V.d. Bellen	2254	565	1689
Schmidt	1149	258	891

Allein die Medienpräsenz zeigt, dass Jörg Haider einen besonders intensiven und erfolgreichen Wahlkampf geführt hat – mit einer fast dreimal so starken Nennungsfrequenz wie van der Bellen und auch wesentlich mehr Nennungen als Strache.

Die Umfrage-Ergebnisse im einzelnen:

Fiktive Kanzler - Direktwahl

Datum	Institut/Medium	Gusenbauer	Molterer
Februar 07	OGM/profil	19	15, vdb10, str7, west1
März 07	OGM/profil	20	16, vdb13, str5, west1
August 07	OGM/profil	19	16, vdb11, str6, west0
Sept. 07	OGM/profil	20	16, vdb12, str5, west1
Nov. 07	OGM/profil	22	17, vdb9, str6
Dez. 07	OGM/profil	20	19, vdb9, str6
Februar 08	OGM/profil	19	15, vdb9, str8, west3
März 08	OGM/profil	11	14, vdb14, str7, west3
Mai 08	OGM/profil	12	13, vdb12, str9, west3
Juni 08	OGM/profil	13	11, vdb12, str9, west2
Datum	Institut/Medium	Faymann	Molterer
14.7.	OGM/profil	19	18, vdb10, str11, west3
27.7.	Gallup/Österreich	39	30
2.8.	Gallup/Österreich	42	23
7.8.	Market/News	47	19
10.8.	Gallup/Österreich	45	26
15.8.	Gallup/Österreich	40	27
18.8.	OGM/profil	22	19, vdb12, str8, hai6
22.8.	Gallup/Österreich	42	25
28.8.	Market/News	35	20
29.8.	Gallup/Österreich	46	27
4.9.	Market/News	35	21
5.9.	Gallup/Österreich	45	28
8.9.	OGM/profil	24	17, vdb12, str8, hai8, schm8, di2
11.9.	Market/News	35	20
12.9.	Gallup/Österreich	47	31
13.9.	Spectra/Buläzeitungen	28	17, vdb11, str10, hai9, schm4
15.9.	OGM/profil	22	15, vdb9, str11, hai9
18.9.	Gallup/Österreich	45	32
18.9.	Market/news	33	23
22.9.	OGM/profil	23	16, str10, hai9, vdb8, schm4, di2

Datum	Institut/Medium	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	BZÖ	LIF	FRITZ
NRW2006	Endergebnis	34,33	35,34	11,05	11,04	4,11	-	-
März 07	OGM/profil	34	33	13	15	3	-	-
April 07	OGM/profil	36	33	13	15	2	-	-
August 07	OGM/profil	36	34	13	14	2	-	-
Sept.07	OGM/profil	36	33	13	14	3	-	-
Nov.07	OGM/profil	34	36	14	13	3	-	-
Dez.07	OGM/profil	36	34	15	12	3	-	-
Februar08	Market	37	32	15	13	2	-	-
Februar08	OGM/profil	34	32	15	15	3	-	-
März 08	Market	35	33	15	14	2	-	-
März 08	OGM/profil	35	30	16	15	4	-	-
Mit. März	Market	36	30	16	14	3	-	-
April 08	Market	35	29	17	15	3	-	-
Ende April	Market	34	29	18	15	3	-	-
Mai 08	OGM/profil	33	31	17	15	3	-	-
Juni 08	Market	34	28	19	15	3	-	-
Juni 08	OGM/profil	33	32	17	15	3	-	-
21.6.	Fessel/Presse	33	28	20	14	3	-	-
Ende Juni	Market	33	28	20	15	3	-	-
Juli 08	Market	33	27	21	14	3	-	-
Mitte Juli	Market	33	26	22	14	4	-	-
14.7.	OGM/profil	33	30	18	14	3	-	-
26.7.	Gallup/Österreich	29	25	15	14	7	4	6
30.7.	IMAS/Die Presse	29	25	18	15	6	0	0
2.8.	Gallup/Österreich	26	23	17	15	7	5	7
5.8.	Fessel/Krone	29	25	17-18	12-13	2-3	3-4	4-5
7.8.	Market/News	29	26	20	14	3	3	4
8.8.	Gallup/Österreich	26	26	19	14	6	3	6
15.8	Gallup/Österreich	28	27	17	15	5	3	5
18.8	OGM/Profil	31	26	17	13	4	-	-
21.8.	Market/News	27	26	20	14	5	3	4
21.8.	IMAS/Krone	27-29	27-29	17-19	12-14	6-8	4?	4?
23.8.	Gallup/Österreich	26	25	18	15	6	4	4
28.8.	Market/News	26	28	20	13	4	3	3
29.8.	Gallup/Österreich	26	29	19	12	5	4	4
30.8.	IMAS/Die Presse	25-27	26-28	17-19	12-14	6-8	3-4	3-4
30.8	Fessel/Krone	26	28	17	12	4+	4	?
1.9.	OGM/Profil	28	27	18	12	6	4	3
4.9.	Market/News	25	28	20	12	5	3	3
5.9.	Gallup/Österreich	27	28	17	12	6	4	3
5.9.	IFES/heute	26	26	16	12	7	4	4
8.9.	OGM/profil	27	29	17	12	7	4	2
9.9.	GMK/Bezirksbl.	27	30	18	11	6	3	4
11.9.	Market/news	27	29	18	11	7	3	2
12.9.	Gallup/Österreich	27	28	16	12	6	4	3
13.9.	Spectra/Buläzeit.	26-29	28-31	15-17	11-13	7-9	2-4	1-3
15.9.	OGM/Profil	26	28	18	12	8	4	2
17.9.	Integral/Kurier	28	28	18	12	7	4	2
18.9.	Gallup/Österreich	26	28	17	12	8	4	3
18.9.	Market/News	26	29	20	11	6	3	2
22.9.	OGM/profil	26	29	18	11	8	4	2
25.9.	Market/News	27	29	19	10	8	3	2
25.9.	IFES/News	27	27	16	12	7	5	2
NRW2008	Vorl. Endergebnis	25,61	29,71	18,01	9,79	10,98	1,91	1,77

Das System „Große Koalition“ abgewählt-Dreierkoalition möglich-Wahlrechtsdiskussion sicher

Die Fakten sind eindeutig. Die „große Koalition“ wurde abgewählt.

- SPÖ und ÖVP, die 2006 auf Basis des bestehenden Wahlrechtes im Nationalrat die einzig mögliche Regierungsmehrheit einer Zwei-Parteienkonstellation erzielten und somit um die Jahreswende 2006/07 zur Koalition gezwungen wurden, haben massiv verloren. Noch nie haben SPÖ und ÖVP in einer „großen Koalition“ so viele Stimmen verloren. Die „große Koalition“ wurde abgewählt. In nur 18 Monaten verspielten die Koalitionsparteien 14,35 Prozent - eine Dynamik der Verluste, die es noch nie gegeben hat und die unterstreicht, dass der politische Stil und das bisherige Regierungssystem dringend erneuert werden sollten.
- Dennoch lässt das gegenwärtige Wahlrecht auch 2008 keine andere im Nationalrat mehrheitsfähige Zwei-Parteienkonstellation als die „Verlierer-Koalition“ SPÖ-ÖVP zu, da Faymann eine Koalition mit der FPÖ, die nach dem vorläufigen Ergebnis mathematisch möglich wäre, kategorisch ausgeschlossen hat. Eine neuerliche SPÖ-ÖVP-Koalition könnte jedoch der Humus für verstärkte Proteststimmung bis hin zu einer gefährlichen Erosion der Demokratie sein.

Dreier-Koalitionen sind denkbar, aber genauso unsicher und wohl auch instabil wie eine Minderheitsregierung. Grundvoraussetzung für eine rechnerisch mögliche Dreier-Koalition etwa ÖVP/FPÖ/BZÖ oder SPÖ/Grüne/BZÖ wäre abgesehen von den großen sachlichen Divergenzen etwa beim Europathemen entweder die Überwindung der schier unüberwindbar scheinenden tiefen emotionalen Gräben zwischen Strache und dem BZÖ oder die Bereitschaft der Grünen, sich gemeinsam mit dem BZÖ in der Regierung zu finden. Eine Koalition SPÖ/FPÖ scheint aufgrund der Faymann-Festlegung vorderhand unmöglich, eine von der FPÖ geduldete SPÖ-Minderheitsregierung wäre als Einstieg für eine spätere offene Zusammenarbeit denkbar.

Sicher ist aber aufgrund dieses Wahlergebnisses, dass die Diskussion um eine Wahlrechtsreform, die insbesondere zwei Elemente umfasst, an Intensität zunehmen wird:

1. Ein Wahlrecht, das sicherstellt, dass auch bei größerer Pluralität der Parteienlandschaft nie wieder eine Koalition der beiden größten Parteien erzwungen, sondern mehrere Optionen eröffnet.
2. Eine stärkere Personalisierung des Wahlrechtes und damit eine Zurückdrängung des Einflusses der Parteienapparate.

Das wären auch wichtige Voraussetzungen für eine neue politische Kultur. Eine vitale und zukunftsfeste Demokratie erfordert immer wieder an Wendepunkten konsequente Erneuerungsbereitschaft.

Das bereits 1999 abgewählte politische System der SPÖ-ÖVP-Koalition, das 2006/07 mit den jetzt sichtbaren desaströsen Folgen wiederbelebt wurde, hat –so steht zu hoffen – jetzt den finalen Schlag erhalten.

Der 28. September 2008 könnte jedenfalls eine Zäsur im politischen System Österreichs bedeuten.

Herwig Hösele, 28. 9. 2008 22.00 Uhr

Bei Zitierungen bitte als Quelle Herwig Hösele, Kurzanalyse für public opinion angeben